



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Wochentlicher Extraordinari Friedens- und  
Kriegs-Currier... Freytags den 7. (17.) Junii. 1689.**

**1689**

Wöchentlich Extraordnari  
Friedens,

und  
Kriegs-Currier

Die sich beührende:  
Den glücklich-kapffern Boots-  
Kann. Irländische Staats-Hand-  
lungen. Die Noth-Anstiftung der unbedacht-  
samen und sich selbst verrathenden Ehe-  
brecherin.

Sambt mehr andern leswürdigen Neuigkeiten.

Gerausgegeben /

Freysags-den 7. (17.) Junii, 1689,

Sommer-Quartal. 1. Wochen / Lit. B, Num. 2.

Da finden bey J. J. Feloecken / den Laden im Nachhaus-Gäßl.

Pleyinuyden/vom 23. May/st. n.



Der Capitain  
Romeonle/  
commandirend  
ein Königl.  
Schiff / der  
Monſuch ge-  
nannt / welches  
zuletzt vom  
vierten Rang  
und mit 36.

Stücken montiret ist / hat auff der Höhe von Guernsey  
2. Französis. Kriegs-Schiffe / eines mit 30. das andere  
mit 16. Stücken und jedes mit 120. Mann montiret / ange-  
troffen / welche beyde 20. kleinen Rauffarden-Schiffen / so  
nach Terraneuf destiniert / zur Convoye mit giengen / die-  
selbe attaquirt: nachdem nun im Anfang des Gefechts  
der Capitain und der Koch getödtet / und der Zimmer-  
man blessirt worden / hat ein Boots-Mann / Namens  
Sincot / (weil kein Lieutenant auff dem Schiff anzutref-  
fen war.) das Commando angenommen / und das Ge-  
fecht mit solcher Courage und Conduite vollführet / daß  
er beyde Französis. Schiffe erobert / und alhier im Haven  
eingebracht hat. Das Schiff der Tyger / so in der Ge-  
gend kreuzete / hat folglich die Rauff-Schiffe angegrif-  
fen / auch davon bereits eines auffgesandt / und wird hof-  
fent.

feintlich von dem andern gute Rechnung ablegen können:  
Gedachter Bootswahn ist zum Capitain dieses Schiffs  
gemacht / und statlich regaliert worden  
Londen / vom 27. May / 1641.

Von Liverpool wird vom 21. dieses gemeldet / daß ein  
Schiff / worinnen viel Kesseln sich befunden / von Dublin  
arriviert / mit Zeitung / daß der Lord Dorconel sehr krank  
darunter liegt / und daß die Franzosen etliche 1000.  
Mann / viel Waffen und Kugeln / samt 5. Millionen  
Gulden / in das Land gebracht. Zu Dublin wären  
bereits einige Waffen ankommen / und hat König Ja-  
cobus in Eröffnung des Parlaments / selbiges folgen-  
der massen angedet : Daß / weil er sehen müsse / daß  
er durch seine Rebellige Unterthanen aus Engeland ver-  
trieben sey / sich dennoch erfreuete / daß er in Irland  
so viel getreue und tüchtige Unterthanen / durch derer  
und seiner Freunde Hülffe er nicht zweiffelte / wieder auff  
seinen Thron gesetzt zu werden / angetroffen habe ; ob  
nim wol / unterschiedliche von ihnen ihre Güter unterm  
Vorwand der Rebellion im Jahr 1641. verlohren hätten /  
so ersuche er sie / sothane Mittel zu ihrer wieder Eriän-  
gung zu benennen / als sie dienstlich urtheilen werden /  
worzu er seinen Consens geben wolle. Der Schiffer fü-  
get noch darzu / daß auff diese Anrede alsobald Con-  
stables durch das ganze Reich ausgeschicket worden / al-  
ler derer Namen / wie auch mit den Parochien / da sie

wohnen / aufzuzeichnen / diejenigen aber welche sie verlas-  
sen / und daß einige Commission heraus komme / zu in-  
quiriren / was für real und personal Güter solche Per-  
sonen besitzen ; also daß man gänzlich glaubet / es werde  
der König Jacobus und das Parlament bey derer Wieder-  
kunft / dieser Güter halber / disponiret haben. St. Hen-  
ry Goodrich zeigte dem Unter - Hause über dieses einen  
Brief / worinnen gemeldet ward / daß König Jacobus  
bey dem Parlament auch unter andern den König von  
Frankreich in Anleitung seiner Sachen / und den Grafen  
Tyrconet / zum höchsten gepriesen / und daß er drohet  
240. Edelleute / wo man sie nicht in kurzen austwechfelt /  
auffhengen zu lassen. Gestern ward auff 2. Schrifften  
wider die Ost. Indische Compagnie / daß der Gouverneur  
zu St. Helena / das Volk der Compagnie / und nicht  
dem König zu schweren / gezwungen / und unterschiedliche /  
so sich dessen gewegert / auffhengen lassen / beschlossen /  
daß die Compagnien mit ihren Schrifften und Büchern /  
so diese Sachen betreffen / bevorstehenden Montag er-  
scheinen sollen. Der König ist von Portsmouth / allda  
er durch durch die Flotte mit aller Ehre und Liebs - Bezei-  
gung empfangen worden / und den Boots - Leuten zur  
Belohnung ihrer stattlichen Verhaltung in der mit den  
Franzosen fürgegangenen Rencontre die Geschenke aus-  
theilen lassen / zu Hamtoncourt gestern Abend wider an-  
kommen. In Schottland befindet sich der Viconte von  
Dundee

Dundee mit etliche Famillie unter dē Hochländeru verstar-  
cket / hingegen ist der Ritter Lanter / besage jüngst eingelauf-  
fener Briefe / in Conformitet der ihm von den Stän-  
den zugesandten Instructionen / mit seinen unterhaben-  
den Truppen in Schottland ankommen. Mit einem  
Expressen aus Londonderry hat man / daß der Gouver-  
neur allda 101. bis 12000. Mann bey sich habe / täglich  
mit grössern Schaden der Belägerer ausfalle / mit Ar-  
munition und Proviant auff 2. Monat versehen / und  
bey der Resolution / sich bis auff's eufferste zu wehren / blei-  
be. Der Gouverneur von Chester ist wegen gehaltener  
Correspondenz mit dem König Jacobo nach dem Loue  
gebracht. Se. Maj. ist vergangenen Mittwoch ganzz  
Königlich durch mehr als 100. Edelleute / 3. Meilen auffer  
der Stadt / zu Portsmouth eingeholet worden. Der Ma-  
gistrat empfing ihn an der Pforten in ihren Staats-  
Kleidern / und waren die Strassen mit Blumen und grü-  
nen Kräutern bestreuet. Das Zuruffen : Gott bewahre  
den König Wilhelm und die Königin Maria / Beschirmere  
der Protestantischen Religion ! war sehr groß. An der  
Wasser-Seiten ward Se. Maj. durch den Admiral Her-  
bert und vielen andern Officierern an den Bort geführet /  
allda er das Mittagmal hielte / und die Capitaine Clorob /  
Esly / Hovel und Nishby zu Rittern schlug / weil sie sich  
im jüngsten Treffen so wol verhalten. Se. Maj. ließ  
viel Geld unter die Boots-Leute austheilen / und besage /

wie er wieder zu Lande kam: Die Magazine und Fortificationen. Die Flotte wird täglich stärker / und liegen in Spithead 20. Kriegs-Schiffe und 6. Brander. Amsterdam / vom 2. Junii / st. n. Vorigen ist der Vice-Admiral Almonde mit 3. Kriegs-Schiffen / 1. Brander und einer Adviss-Jacht aus dem Tessel in die See gelauffen / so sind auch 5. Schiffe nach Biscayan / Volck vor die Spanische Niederlanden abzuholen / 2. nach Surinama / 2. nach St. Hubes und 4. Dänische Schiffe abgefegelt. Diesen Morgen sind unter einer gnugsamen Convoe die Schiffe nach der Ost-See / bey 40. Segel stark / aus dem Telle außgebrochen / Die nach Norwegen aber bleiben meistentheils liegen. Der Hr. Secretarius Wilde ist / wie man vernimmt / die noch übrige Kriegs-Schiffe aus Friesland zu mustern / und zur Ausfahrt zu befördern / nach Tessel abgereiset. Zu Ostende sind 2. oder 3. Paquete Briefe durch eine Englische Fregate / welche lange gegen 5. Deyntschische und Französif. Capen gefochten / aus dem Briel arriviren. Zu Ostende sind durch ihre Capen 2. Französif. Capen / 5. Nord-Fahrer / eine Fahrzeug mit Krebsen und etlich Englische Kohlen-Schiffe / deren sich die Franzos. erst bemächtigt / auff gebracht worden.

Haag / vom 3. Jun. st. n.

Der Hr. Bischoff von Lüttich hat bereits so viel Volcks beyammen / daß daraus eine fliegende Armee / zur Defension

stark seines Daudes / sohinmuss werden kan / zu dem Feind  
auch die Bawen in allen Dörffern mit Gewehr wol ver-  
sehen / welche denen Franzosen grossen Abbruch thun /  
also daß sich keine Französische Parthen ihren Grängen  
mehr nähern darff : weil selbige Bawen bereits unter-  
schädliche kleine Parthenen von ihnen geschlagen / und  
zur Revanche wegen der verbrannten Stadt Hun / etliche  
Franzosen lebendig in die Stein-Kohlen-Gruben geworf-  
fen haben.

Zelt / vom 24. May / st. v.

Unsere letzte abmarchirte / und am Rhein befindende  
Troppen schreiben / daß sie nunmehr zum Aufbruch  
Dedre erhalten / hoffen wol also durch unsere angestellte  
wochentliche Correspondenz bald eine oder andere Opera-  
tion zu vernehmen. Vorige Woche hat sich zwischen 2.  
Officieren von Ih. Durchl. Trouppen / das Unglück  
zutragen / daß einer den andern in seinem Logement er-  
schossen; die Ursach solches Mords entsprang aus der  
Unkeuschheit und Unbesonnenheit; dann des Thäters  
Frau / welche eines Kindes genesen / berichtete solches  
ihrem Manne / der in seinem Quartier abwesend sich be-  
fand / durch einen Expressen-Boten in einem Schrei-  
ben / giebt aber eben diesem Boten auch ein Schreibē mit /  
an einen andern Officier / worinn sie selbigem ihren  
Zustand zu wissen machet / mit dem Beyfügen / er wüste  
wol wie sie miteinander stünden / und wäre ihr neugebohr-  
nes

des Kind nicht von ihm Mann / sondern nach ihm Bitte  
daher ihr Freund zu verbleiben. Als nun der abgefertig-  
te Bot mit diesen beyden Schreiben seines Wegs geht/  
begegnet ihm eben der Mann / welcher nach seiner Frauen  
reisen wolte / und empfingt das eine Schreiben: 21. <sup>er</sup>  
solches gelesen und diesen abgefertigten mit umkehr  
heisset / antwortet der Bot / aus Unvorsichtigkeit / er hät-  
te noch ein Schreiben von der Frauen an einem andern  
Officier zubestellen / weßwegen er nicht umkehren  
könnte; der Mann fordert ihme solches ab / wiewol es die-  
ser Anfangs zuruck hält / auff hartes Bedrohen aber end-  
lich von sich giebt: wie nun der Mann hieraus das gan-  
ze Geheimniß seiner Frauen ersehen / 1. eilet er zu dem  
andern Officier in sein Quartier / bräget ihm einen Gruß  
von seiner Frauen / und überreichet ihm zugleich das er-  
öffnete Schreiben: 20. Adieu mit diesen solches Schrei-  
ben mit grosser Consternation durchliest: / greift  
der andere zum Pistol / und giebet ihm damit ei-  
nen tödtlichen Schuß; der Blessirte hat sich zwar erman-  
net / zum andern Pistol gegriffen / 2. und seinen Beschä-  
diger getroffen; so machte aber solcher Schuß keine tödt-  
liche Wunden / und ist also der erste Thäter entkommen/  
Der ander aber 24. Stunden hernach gestorben.

